

Am Dienstag, den 14.05.2024 besuchten ca. 40 Panketaler die Bürgerinformation über den Vorentwurf des Bebauungsplans 35P "Lauseberg" im Rahmen des Ortsentwicklungsausschusses Zepernick. Wir sind erfreut, dass Herr Strutzke, Projektleiter Schulbau im Landkreis Barnim, anwesend war und für Fragen zur Verfügung stand.

Herr Pogoda vom Planungsbüro "Stadt Land Brehm" informierte über das bekannte Projekt und den notwendigen Schulbau, da die vorliegenden Zahlen zusammen mit den erforderlichen Gutachten zum vorliegenden Vorentwurf geführt haben.

Es konnte keine Auskunft über das wichtigste Gutachten zur Befreiung von den Verboten der Festsetzung des Wasserschutzgebietes Zepernick von Seiten der Unteren Wasserschutzbehörde gegeben werden. Ursprünglich sollte es bereits im Mai 2023 (!!!) vorliegen. Nun wurde es der Gemeinde im März 2024 zugänglich, wird jedoch seit nunmehr zwei Monaten vom Fachbereich Bauen, Wohnen, Verkehrsflächen der Gemeindeverwaltung nachbearbeitet.

**Nach zweieinhalb Jahren ist die wichtigste Frage der Projektplanung also nach wie vor offen: Wird die Untere Wasserbehörde vom Bauverbot im Wasserschutzgebiet am Lauseberg befreien? Oder ist es 5 vor 12 für Plan B?**

***Fazit: Sollte die Untere Wasserbehörde die Befreiung der Verbote verweigern, wird es auf dem Lauseberg weder ein Gymnasium noch eine Wettkampfarena geben.***

Bei der Nachfrage, was in diesem Fall mit dem Projekt geschähe, blieb Herr Strutzke gelassen und erwiderte, dass in diesem Falle nach einer neuen Baufläche gesucht werden müsse (übersetzt: dann muss spätestens ein Plan B her). Ziel ist momentan, dass 2028 ggf. die ersten Schüler beschult werden sollen.

Die Essenz der Veranstaltung bestand darin, dass zu diesem Zeitpunkt noch keine konkreten Fragen zur Umsetzung beantwortet werden konnten, da die umfangreichen Gutachten von Seiten der Gemeindeverwaltung noch nicht durchgearbeitet werden konnten. Wann dies passieren wird, ließ Herr Wonke offen.

So mancher wurde hellhörig, als Herr Pogoda ausführte, dass nicht das Fußballspielen, sondern die Leichtathletik die lauteste Sportart sei. Ein Gutachten sieht jedoch mehrere Optionen mit unterschiedlichen Lärmschutzwänden, Nutzeinschränkungen, Lautsprecherdrosselung und Zeiten vor, in denen nur 50% weniger Sportler trainieren dürfen.

**Allerdings soll dann die einzige Wettkampfarena in Südbarnim, die zudem eine Tribüne und ein zweistöckiges Clubhaus inklusive Parkplätzen erhalten soll, aufgrund eines Gutachtens KEINE Flutlichtanlage erhalten (wie im Artenschutzgutachten PV-11-2022-6 Anlage 3 Seite 32 festgeschrieben und auch im Vorentwurf zum Bebauungsplan Nr. 35P "Lauseberg" OT Zepernick – Seite 39 umgesetzt).**

Spätestens jetzt sollte es bei JEDEM „klick“ gemacht haben und klar geworden sein, dass die Wettkampfarena an diesem Ort einfach keinen Sinn macht. Eine solche massive Versiegelung und extreme Eingriffe in den Naturhaushalt müssen zum Ergebnis eine Sportstätte haben, die man intensiv 24/7 bespielen bzw. nutzen kann. Der Bedarf ist da, angeblich 1.000 Kinder/Jugendliche stehen auf Wartelisten. Die Listen werden durch diesen Schildbürgerstreich nicht kürzer und man zerstört en passant Biotope (Robert-Koch-Park/

Heidewäldchen) oder zerreißt nach Jahrhunderten den allerseits gewünschten Verbund der Biotope.

***Der Bürgermeister und die Gemeindevertreter müssen sich ehrlich machen: Die großen Versprechen, die man den Sportvereinen (z.B. Empor Niederbarnim) machte und damit große Hoffnungen weckte, können am Lauseberg nicht erfüllt werden.***

Des Weiteren mussten sich einige Fraktionen, denen der Klima-, Natur- und Wasserschutz laut Wahlplakaten wichtig sind zur Kenntnis nehmen, dass die Beschlüsse bzgl. Ausgleichsflächen Vorort oder Vorgaben, Niederschlagswasser auf der Fläche versickern zu lassen, nicht umsetzbar sind. Im Gegenteil wird jetzt der Wunsch nach „Ausgleichsflächen, wenigstens irgendwo in Panketal“ geäußert und eine Ableitung des Regenwassers in die Kanalisation nach bereits erfolgter Absprache mit der Gemeinde (eine weitere Ausnahmeregelung) notwendig. (Regenwasserbeseitigungskonzept Bebauungsplan Lauseberg, Panketal, Seite 20/21). Dabei wird doch um jeden Tropfen Wasser gerungen.

Es war Herrn Pogoda offensichtlich unangenehm, die nach Aussagen der Gemeinde bereits 2018 sondierten Alternativstandorte, die damals nach den Kriterien für Grundschulen (kurze Beine-kurze Wege) abgewogen wurden nun als Alternativstandorte für das Gymnasium 1:1 zu präsentieren. Der Bedarf der Grundschule war damals ca. 2,5 Hektar (beim Lauseberg sprechen wir von etwas über 8 Hektar) und bei den Auswahlkriterien wurde die Integrierte Lage/Fulufigkeit mit 35 % als am wichtigsten bewertet (Bebauungsplan Nr. 35P „Lauseberg“ OT Zepernick – Panketal, Vorentwurf, Seite 27). Der Trinkwasserschutz erhielt übrigens damals ganze 2% Gewichtung.

***Aufgrund der Auflagen des Wasserschutzes, der Hanglage, des Abwasserproblems, des Verzichtes auf Flutlicht, der Verkehrsinfrastruktur und der ungünstigen hydraulischen Bedingungen ist mit einem erheblichen finanziellen und planerischen Aufwand zu rechnen, der an anderer Stelle nicht erforderlich ist. (Regenwasserbeseitigungskonzept Bebauungsplan Lauseberg, Panketal, Seite 41)***

Die Kosten könnten bereits heute nur aufgrund der Notwendigkeit der Nutzung besonderer Baumaterialien und zusätzlicher Bauten bereits um mehr als 20% verteuern (das wären 14 Millionen).

Durch die Abwägung eines alternativen Standortes in Schwanebeck (Plan B) könnte dieser finanzielle Mehraufwand unter anderem für den Ausbau der bestehenden Verkehrsinfrastruktur genutzt werden und würde somit allen Panketalern zugutekommen.

**[Diese erschwerenden und kostenintensiven Standortfaktoren werden auch in der Risiko- und Abwgungsmatrix deutlich sichtbar:](#)**